

Der Ornithologische Beobachter

Monatsberichte für Vogelkunde und Vogelschutz.

Offizielles Organ der Schweizerischen Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz.

Erscheint am 15. des Monats.

L'Ornithologiste

Publications mensuelles pour l'étude et la protection des oiseaux.

Organe officiel de la Société suisse pour l'étude et la protection des oiseaux.

Parait le 15 du mois.

Der Einzug des Frühlings.

Von Dr. H. Fischer-Sigwart.

Und es will Frühling werden endlich, nach vielen unnützen Anstrengungen des Winters. Wohl haben die kalten Nächte und die kalte Witterung die Vegetation zurückgehalten, was nicht zu ihrem Schaden gereichte und die aus dem Süden zurückgekehrten Vögel sind zwar in einzelnen Exemplaren eingerückt, aber in ihrer Mehrzahl haben sie noch keine Anstalten zum Nisten getroffen und waren noch recht dankbar, wenn man ihnen Futter reichte. Aber nun, nachdem einige sonnige Tage erschienen sind, ist ein grosser Tross von südlichen Zugvögeln eingetroffen und sie sind auch bei ihren Nistorten erschienen. Der Zeitpunkt, wann unsere Zugvögel aus dem Süden in unsern Gegenden erscheinen, und wann sie bei ihren Nistorten erscheinen und zu nisten beginnen, ist auseinander zu halten. Wohl kommen im „Ornith. Beobachter“ und anderwärts Notizen von frühen Ankünften von Vögeln, aber bei den Nistorten sieht man sie dann noch nicht. Von der Ankunft der **Hausrotschwänzchen** kamen schon vor einiger Zeit Nachrichten, aber bei uns im „Rebberg“ von Zofingen sah man noch keine solchen. Am 18. April sah ich das erste in der Nähe des Museums, aber erst am 19. April sind sie bei unserm Heim eingerückt. Zwischen 11 und 12 Uhr vormittags, während ich am Fenster

schrieb, ist ein ganzer Flug bei unserm Hause erschienen und tummelte sich während einiger Zeit auf dem Kirschbaum und in den Johannisbeerstauden vor meinem Fenster. Ich konnte einmal in einer Staude sechs bei einander sehen; dann zerstreuten sie sich und nachmittags sah man sie schon die Schlupfwinkel zum Nisten aufsuchen.

Aehnlich geht es beim **Kuckuck**. Schon am 1. April konnte ich tief im Bannwalde seinen Ruf viermal nacheinander hören. Dann erhielt ich keine Nachrichten mehr von ihm bis am 16. April, wo er im Ramoos gehört wurde, und am 19. April an der gleichen Stelle im Bannwald, wo ich ihn früher gehört hatte. Das waren aber einzelne Rufe an schönen Tagen, mitten im Walde, wo er wohl keine Gelegenheit findet, seine Eier anzubringen. Allein die Frühlingszeit regt auch in seiner Brust Liebesgefühle an, aber erst später erscheint er an den Orten, wo viele Vögel nisten, um seine Eier in fremde Nester zu legen. Aehnliches kommt in gegenwärtiger Zeit auch in andern Kreisen vor. —

Der **Schwarzkopf**, der seit zwei Jahren in allernächster Nähe unseres Hauses genistet hat und mit uns Bewohnern in sehr freundschaftliche Beziehungen getreten ist, hat sich am 10. April angemeldet; er erfreut uns nun fast alltäglich mit seinem Gesang und wartet bis die Johannisbeerstauden genügend Laub haben, um sein Nest anzulegen. Eine **Garten-grasmücke** ist auch schon erschienen und hat in unserem Garten den Frühling eingesungen. Obwohl sie alljährlich während der Zugzeit bemerkbar ist, hat sie aber bis jetzt im Rebberg noch nicht gebrütet.

Der **Berglaubvogel** und der **Weidenlaubvogel**, die in den letzten Jahren im „Rebberg“ ständige Gäste waren, sind noch nicht erschienen, aber das **Rotkehlchen**, das seit Jahren im Frühling und Herbst seine Ankunft und seinen Wegzug meldete, ist schon am 3. April eingerückt. Diesmal ist es dageblieben und hat ein gelbrotkehliges Weibchen mitgebracht, mit dem es in einem nahen luftigen Speicher, in dem allerlei Geräte, Holz und Gerümpel aufbewahrt wird, ein Heim gründen will.

Auch ein **Zaunkönig**, der schon letztes Jahr bei uns nistete und im Winter uns hie und da einen Besuch abstattete, hat mit seinem Weibchen viel um unser Haus zu

schaffen und will seinen Sommeraufenthalt bei uns nehmen. Oben im Rebberg ruft der **Wendehals**, wenn Regen kommen will und trommeln die **Spechte**. Dass **Meisen**, **Finken** und **Stare**, und die ganze Vogelschar, bei uns nisten, ist eigentlich selbstverständlich. Bei der geringsten Temperaturerniedrigung werden sie gefüttert und sind dankbar und zutraulich dafür. Hinten im Walde aber rucksen die **Wildtauben** und hie und da hört man den **Waldkauz**. Das Herz tut sich auf, denn der Frühling ist gekommen. —

Rebberg, Zofingen, den 21. April 1915.



Contribution à l'Ornithologie du Spitsberg.¹⁾

Par A. Mathey-Dupraz.

Voir „O. B.“, année XI, fasc. 4 à 7, 9, 11, année XII, fac. 1, 2, 7.

303. **Oidemia fusca** (L.) — *le Canard double macreuse* (norv. *Sjörre*). C'est von Heuglin (1870-1871) qui le premier a signalé avoir observé cette espèce dans le Storfjord, dans les parages de Mohn Bay et du Cap Lee (Côte est de l'Archipel). Puis Cocks (An autumn visit to Spitzbergen) dit avoir vu dans la baie de la Sassen, le 14 septembre 1882, trois doubles macreuses. Le 18 juillet 1906 un ♂♀ est tiré dans la baie de la Recherche et un troisième sujet le 20 juillet 1906 dans Advent Bay. Ces trois palmipèdes ont été rapportés à bord de „l'Ile de France“

Cette espèce niche dans le nord de la Scandinavie, mais manquerait totalement en Islande. Sur la côte ouest du Groenland elle n'y a été observée qu'une seule fois.

Somateria. Ce genre renferme les Eiders, canards de forte taille, appartenant à la famille des *Anatidés*, groupe des Fuligules. Les mâles ont un riche plumage, où la teinte velours noir s'allie au blanc pur, au gris-cendré, au fauve-clair et au vert de mer (cette dernière teinte se rencontre sur la nuque et les côtés du cou. Les femelles portent une livrée roussâtre, rayée et tachetée de brun et de noir. Le

¹⁾ Selys-Longchamps considérait cette forme comme méliée entre *Somateria spectabilis* ♂ et *Somateria mollissima* ♀ v. (Naumann, Bd X, S. 241).